

PRESSEMITTEILUNG

ANDREAS ZAKARAUSKAS
Strichwelt

Eröffnung: Mittwoch, 20. März 2019, 19 Uhr
Dauer der Ausstellung: 21. März bis 11. Mai 2019

Die Beziehung zwischen dem Maler und der Malerei steht im Mittelpunkt des Schaffens des litauischen Künstlers Andrius Zakarauskas. In seinen Werken, vorwiegend Porträts und Figurenkompositionen, hängen Naturmotive (als Natur- und Stadtlandschaften) mit dem Fiktiven und dem Abstrakten zusammen, was komplexe vielschichtige Räume und mehrere zeitliche Dimensionen schafft. Die Hauptfigur der meisten Bilder ist der Maler. Man spürt seine Präsenz, auch wenn er nicht direkt dargestellt ist. Oft ist aber die Gestalt von Zakarauskas selbst auf dem Bild, als Alter Ego des Künstlers. Der Maler ist also zugleich der Schöpfer und sein Objekt – mit einem Pinselstrich bestimmt er, was das Bild erzählt. Die Geschichte wird durch die Berührung des Malers mit der Leinwandoberfläche bestimmt, durch sein ständiges Bemühen, sie zu durchdringen und zu durchbrechen. Er malt hier nicht einfach ein Gemälde, sondern handelt als Demiurg: er organisiert den Bildraum, verleiht den Dingen Form und Bedeutung, und kreierte auf diese Weise seine eigene Strichwelt.

Dieses Konzept der Malerei als etwas Höherem ist bereits seit einigen Jahren in Zakarauskas' Werken erkennbar – in seinen jüngsten Werken kommt dies durch religiöse Themen, wie neulich die Kreuzwegstationen, zum Ausdruck. Biblische Geschichten dienen als Ausgangspunkt für seine Bilder. Er betrachtet sie jedoch aus der Perspektive eines Malers. Die üblichen Figuren werden so angesehen, als wären sie selbst Maler, und die biblischen Geschichten werden dadurch zur Metapher für Malerei und Bildgestaltung. Zakarauskas behauptet, der schöpferische Prozess sei mehrschichtig – sinnlich, körperlich und sakral. Es werden auch Fragen wie die der Geschichte der Malerei, des Status eines Künstlers und des Ursprungs eines Kunstwerks angesprochen. Neben der männlichen Malerfigur tritt häufig eine Frau auf, als Zeichen der emotionalen und romantischen Seite der Geschichte. Dramatische, monumentale Szenen wirken dadurch lyrischer und intimer.

Justina Augustyt

ANDRIUS ZAKARAUSKAS (1982) studierte Malerei an der Akademie der Künste in Vilnius. Seit 2004 nahm er an zahlreichen Gruppenausstellungen in Europa und den USA teil, ab 2015 folgten Einzelausstellungen im lokalen und internationalen Kontext, z.B. 2018: "Three Brushstrokes" im Xin Dong Cheng Space for Contemporary Art/The Rooster Gallery, in Beijing, China.*

2009 gewann er den litauischen Wettbewerb „Preis für junge Maler“, 2011 erhielt er den Nachwuchspreis des Kulturministeriums der Republik Litauen. 2018 verbrachte er mehrere Monate im Rahmen eines Residency-Stipendiums in der Villa Concordia in Bamberg.

Die Werke des Künstlers befinden sich in den Sammlungen der Lewben Art Foundation, MO Museum in Vilnius, Sammlung Olle Faarup und der National Gallery of Art in Litauen. .